

Erfahrungsbericht – Auslandssemester am King's College London

Von Januar bis Juni 2023 habe ich ein Auslandssemester am King's College London in Großbritannien im Rahmen meines Masterstudiums absolviert.

Vor dem Aufenthalt

Das Auslandssemester habe ich eigenständig geplant, d.h. ich bin als Freemover ins Ausland gegangen, da ich gerne nach Großbritannien wollte und Bristol nur für Bachelorstudierende möglich ist. Deswegen habe ich im Vorfeld sehr viel recherchiert, denn einige Universitäten nehmen nur Studierende aus Partneruniversitäten an.

Viel Planung und Vorarbeit musste ich in das Learning Agreement hineinstecken, da keine Partnerschaft vorliegt und dementsprechend kein Learning Agreement erwartet wurde. Daher habe ich mich im Vorfeld beim Auslandsbüro erkundigt und bin frühzeitig mit dem Global Mobility Office am King's College in Verbindung getreten, sodass ich mir meine Leistungen auch anrechnen lassen kann. Wichtig ist, dass man alles so früh wie möglich mit beiden Parteien abspricht, weil es zwischenzeitlich viel Hin und Her gab.

Stressig war die Wohnungssuche, da London zum einen sehr teuer ist und zum anderen da die Verfügbarkeit der Studentenwohnheime sehr gering war. Ich habe über ein studentisches Forum dann noch den Vertrag eines anderen Studierenden für ein Wohnheim übernehmen können. Es lohnt sich auch, die Intercollegiate Halls anzuschauen, denn das King's College ist wie einige andere Universitäten Teil der University of London.

Während des Aufenthalts

Ich habe Marketingmodule und ein Modul aus dem Public Policy-Bereich belegt. Das Lehr- und Prüfungskonzept ist deutlich anders als ich es in Deutschland gewohnt bin. Der Fokus liegt sehr stark auf Interaktion und Gruppenarbeiten. Ein Modul wird meistens nicht nur mit einer Klausur oder einer Hausarbeit abgeprüft, sondern einer Kombination von beiden sowie einer Kombination von individuellen Leistungen und Gruppenleistungen, wie beispielsweise in Form von Präsentationen. Auch die Art und Weise zu präsentieren hat sich unterschieden, sie war im Ausland deutlich lockerer. Teilweise haben Studierende ihre gesamte Präsentation von Handys und Tablets abgelesen. Es gab viel Interaktion während der Vorlesungen. Im Vorfeld hat sich jeder

auf die Vorlesung vorbereitet, um dann die gelernten Inhalte gemeinsam zu diskutieren und zu hinterfragen. Allerdings gab es einige Streiks, wie z.B. einen Marking & Assesment Boycott, sodass sich die Benotung stark verzögert hat. Davon waren andere Studierende mehr betroffen als ich. Bei mir hat es sich hauptsächlich auf ein Modul ausgewirkt.

Auch persönlich konnte ich viel mitnehmen. Ich hatte das Glück, dass viele Freunde, die ich kennengelernt habe, in derselben Gegend oder sogar in derselben Unterkunft gewohnt haben. Außerdem gibt es viele andere Vernetzungsmöglichkeiten, da es an der Uni sehr viele studentische Gruppen für alle möglichen Themengebiete gibt und außerdem auch viele Sportmöglichkeiten.

Empfehlungen und Tipps

Zum Thema Transport: Abgesehen von einigen Streiks und Ausfällen, kann man eigentlich nur Positives über das Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln in London berichten. Es ist allerdings ein hoher Kostenfaktor. Deshalb würde ich jedem raten, sich direkt am Anfang eine Oyster-Card zu holen und diese mit der Railcard 16-25 zu verbinden. Für die Railcard gibt es bei Apps wie Trainline und Trainpal auch oft Rabatte. Mit der Railcard kriegt man u.a. zu bestimmten Zeiten 30 % Rabatt auf den Fahrpreis für die Tube sowie auch für den Fernverkehr, wenn man z.B. andere Städte in Großbritannien erkunden möchte. Außerdem kann man viele Strecken in London sehr gut zu Fuß laufen oder gut mit dem Fahrrad erreichen.

Nach dem Aufenthalt und Fazit

Ich habe mein Transcript of Records erst im Januar 2024 nach langem Hin und Her erhalten, was alles etwas stressig war. Das Global Mobility Office antwortet jedoch relativ schnell auf Anfragen.

Ich bin insgesamt sehr glücklich über meine Entscheidung, ein Auslandssemester absolviert zu haben. Auch über mein Zielland bin ich sehr glücklich. Ich kann es jedem weiterempfehlen, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren und sich nicht von dem organisatorischen Stress abschrecken zu lassen.

Anzumerken ist allerdings, dass ich den Aufenthalt nur durch ein Stipendium finanzieren konnte, da die Studiengebühren und Lebenshaltungskosten in Großbritannien bzw. in London sehr hoch sind.